

Das Ticketchaos im ÖPNV: Ein kritischer Blick auf das deutsche Ticketsystem

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) in Deutschland, also die Busse und Straßenbahnen, deckt etwa 17 % der gefahrenen Personenkilometer (PK) ab, 84 % werden mit Autos zurückgelegt. Beim Blick auf die Ticketsysteme, zeigt sich eine verwirrende Vielfalt. Trotz des D-Tickets bleibt die Realität der Ticketlandschaft kompliziert und undurchsichtig. Auch diese Drohung bleibt im Raum: [Schwarzfahren als Straftat - Personenbeförderung 2024 \(bussgeldkatalog.org\)](#)

Das 9-EUR-Ticket und der Nachfolger das D-Ticket sind eine beeindruckende Leistung. Alle Verkehrsunternehmen erkennen das D-Ticket an, unabhängig davon, wo es erworben wurde. Dies war ein bedeutender Schritt für ein Ticketsystems.

Von 53 Anbietern aus einer Liste des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) [VDV-Akademie | Mitgliederliste VDV-Akademie e. V.](#) wurden, die auf ihren Webseiten aufgeführten Ticketpreise zügig ohne weitere Analyse gezählt, daher gibt es keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Hier das Ergebnis:

- bei den 53 untersuchten Unternehmen wurden 10.318 verschiedene Fahrpreise gefunden, durchschnittlich 195 je Anbieter.
- jedes Unternehmen hat seine eigenen Webseiten und eigene Darstellungen ihrer Tickets.

Zusätzlich gibt es bei allen Unternehmen Kundenhinweise, z.B. beim VRR umfaßt ein Dokument, von mehreren, 80 Seiten.

https://www.vrr.de/fileadmin/user_upload/pdf/service/downloads/Broschueren/Der_Tarif_im_Ueberblick_Fuer_die_Fahrt_mit_Bus_und_Bahn.pdf

Alle diese Daten, Unterlagen und Webseiten müssen immer rechtssicher und aktuell sein. Auch die Mitarbeiter*innen müssen alle Tickets kennen um Auskunft zu geben und es zu kontrollieren.

Diese weiterhin vorhandene Vielfalt der Tickets zeigt, daß bei den Unternehmen kein Vertrauen in die Zukunft des D-Tickets steckt, da u.a. wesentliche Probleme nicht gelöst sind, z.B. die Finanzierungssicherheit des eigenen Unternehmens, Gewährleistung des Fahrzeugangebotes und dessen Ausbau für die Verkehrswende und die Angebote für ein sozialgerechtes Ticket. Aus Sicht des Kunden zeigt das D-Ticket, wie dringend der Bedarf nach einer einfachen Lösung ist.

Das D-Ticket war ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, aber es reicht nicht aus.

Ein zukunftsorientiertes attraktives Ticketsystem muß:

- barrierefrei,
- lebenslang,
- einheitlich,
- grenzenlos,
- sehr einfach,
- sozial gerecht und
- für den gesamten ÖP Nah- + Fernverkehr aller Anbieter sein.

Weiterhin funktioniert es (L) mit oder (M) ohne Handy und (S) anonym, mit mehr oder weniger Komfort. Die heutigen Strukturen der Anbieter bleiben erhalten.

Einfach einsteigen und losfahren und anschließend die genutzte Strecke bezahlen ggf. mit einem unterstützenden sozialen Paten (Behörden und Privatpersonen), wie beim Autofahren.

Ein solches Ticketsystem ist heute schon technisch machbar und funktioniert von Haustür zu Haustüre. Ungenutzte bezahlte Fahrkarten verschwinden in die Vergangenheit, also nur noch (Pay, what you get / Bezahle was du genutzt hast). Es wird einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung des Anteils an den öffentlich angebotenen Fahrzeugen leisten. Damit wird sich sowohl die Umwelt als auch die Lebensqualität verbessern und es ist ein wichtiger großer Schritt zur Entbürokratisierung.

Dazu hier mein Vortrag zur Lösung vom Nahverkehrstag 2024 in Koblenz:

[DNT2024 Vortrag Muelders Juergen Grenzenloses EU-Ticket.pdf \(deutschernahverkehrstag.de\)](#)

Fügt man zu den heutigen Systemen z.B. von Jelbi und Fairtiq noch den Fernverkehr hinzu, ist es gelöst und es werden mehrere große Probleme gleichzeitig gelöst.